

# Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

angelegte Schriften ausserordentlich bereichert worden. In Griepenkerl's taktischen Unterrichtsbriefen liegt ein hervorragender Repräsentant dieser Fachliteratur vor.

Das eben ist das eigenartige aller dieser applikatorischen Studien, dass man mit wahren Genuss sich in sie vertieft, dass man nicht müde wird, eine um die andere durchzuarbeiten, während man dem gleichen Magen nie und nimmer mehrere taktische Lehrbücher und Leitfaden nach einander zumuthen dürfte.

Der Herr Verfasser verfolgt die Absicht, jüngeren Offizieren das Selbststudium der Taktik zu erleichtern und sie in der Befehls-Redaktion zu schulen. In 20 Briefen kommen sämtliche taktischen Thätigkeiten — Vor-, Rück-, Flankenmarsch; Angriff, Vertheidigung, Rückzug; Unterkunft und Vorposten; Transport-Deckung — zur Besprechung. Jeweilen am Schlusse eines Briefes ist eine neue Aufgabe zur Bearbeitung gestellt; der nächste Brief enthält die Lösung in Form der Wiedergabe der taktischen Erwägungen, die der Detachementsführer vor der Entschlussfassung und Befehlsertheilung anstellen muss; den Erwägungen folgen dann, stets mustergültig redigirt, die Befehle des Detachementsführers.

Die Aufgaben verlieren sich nicht in das Gebiet der grossen Taktik, sie bleiben in einem Rahmen, der die ausführliche Besprechung von Detailfragen über die Taktik der drei Waffen ermöglicht. Sie basiren direkt auf einer gründlichen Kenntniss der Reglemente und Dienstvorschriften; der Neubewaffung und dem rauchlosen Pulver, bei beiden Gegnern vorausgesetzt, wird bereits Rechnung getragen.

Die Aufgaben sind keine kriegsgeschichtlichen, wohl aber sind sie in das historische Gelände von Metz verlegt, wozu 4 sehr schöne Blätter der preussischen Original-Aufnahmen 1:25,000 dem Werke beigegeben sind.

Ausser Truppenübungen und gut geleiteten taktischen Uebungen im Terrain und auf Plänen gibt es kein lehrreicherer und leichteres Mittel, sich taktisch weiter zu bilden, als das selbstständige Lösen dieser Aufgaben, mit darauf folgendem ruhigem Nachlesen der Lösungen des Verfassers.

Das Buch kann als Repetition des Taktik-Unterrichtes der Zentralschule I und II, sowie als Vorbereitung auf Generalstabsschulen bestens empfohlen werden. Ss.

**1030 Themata für Winterarbeiten und Vorträge aus dem Gebiete der neuern Kriegsgeschichte, nebst Angabe der besten Quellen, von Hermann Kunz, Major a. D. Berlin, Verlag von Friedr. Luckhardt. Preis Fr. 2. 70.**

Die Bearbeitung der Kriege von 1833 bis 1877/78 ist der Reihenfolge der Ereignisse ent-

sprechend in 1030 Aufgaben gegliedert. Nach den Themata zu jedem Kriege sind jeweilen die geeignetsten Quellen angegeben, so dass, wer sich in Zukunft mit dem Studium eines Beispiels aus der neuern Kriegsgeschichte zu befassen haben wird, des ebenso zeitraubenden und langweiligen wie unangenehmen Durchstöberns staubbedeckter Bibliotheken enthoben ist. In den Bemerkungen zu den Quellen hebt der Verfasser die empfehlenswerthesten Werke besonders hervor, oft unter Nennung der speziellen Vorzüge derselben. In der Einleitung legt er zwar Verwahrung ein gegen den Vorwurf, dass er „pro domo“ schreibe. Ohne in Abrede stellen zu wollen, dass seine kriegsgeschichtlichen Veröffentlichungen zu Vorträgen und Winterarbeiten vorzügliches Material liefern, können wir ihm jenen Vorwurf doch nicht ganz ersparen. Kurz, klar und übersichtlich sind seine Werke unstreitig; jedoch machen zahlreiche andere Autoren mit ebendenselben Rechte auf dieselbe Qualifikation ihrer Werke Anspruch und da sie wegen Raummangel nicht in gleicher Weise bedacht werden konnten, so wäre die stereotype Anpreisung der eigenen Kinder besser unterblieben. Sie thut dem sonst so empfehlenswerthen Buche Eintrag und muss bei einer Neuauflage wegfallen. G.

### Eidgenossenschaft.

— (Personalmeldungen.) Herr Oberstdivisionär Wieland, welcher mit Rücksicht auf seine Ernennung zum Kommandanten der VIII. Division auf eine Wiederwahl als Kreisinstruktor verzichtet, wird vom Bundesrath die Entlassung von dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf Ende der laufenden Amtsperiode ertheilt.

Der Kommandant der II. Armeedivision, Hr. Oberstdivisionär Lecomte, sieht sich wegen andauernder Krankheit ausser Stande, sein Kommando weiter zu führen, und ersucht den Bundesrath um Entlassung vom Divisionskommando. Mit Rücksicht auf die Erklärungen des Bundesrathes in seinem Geschäftsberichte für das Jahr 1889 ist auch das Kommando der III. Armeedivision neu zu besetzen. Der Bundesrath verdankt den HH. Obersten Lecomte und Feiss die vorzüglichen Dienste, die sie als Kommandanten der II. und III. Division geleistet haben und beauftragt das Militärdepartement beförderlichst Vorschläge für Neubesetzung der beiden Stellen einzureichen.

— (Die Konferenz der Divisionäre) findet Mittwoch den 18. d. Mts. in Bern statt. Als wichtigster Verhandlungsgegenstand dürfte die Wahl von zwei neu zu ernennenden Divisionären figuriren.

— (Ausgabe des neuen Gewehres.) Das Militärdepartement theilt mit, dass die sämtlichen Unteroffizierschulen der Infanterie, wovon als erste diejenige der III. Division am 11. Februar 1891 in Bern eingerückt ist, mit dem neuen Gewehr ausgerüstet und instruirert werden, dass die Neubewaffung der Infanterie der Divisionen III und V in den diesjährigen Wiederholungskursen durchgeführt werde, und dass ferner eine von dem Direktor der eidgen. Waffenfabrik entworfene Anleitung zur Kenntniss des neuen Gewehres mit Autorisation des Militärdeparte-

ments vervielfältigt werde. Unter diesen Umständen erklärt sich der Bundesrath damit einverstanden, dass die bisherige Geheimhaltung des neuen Gewehres nicht mehr länger aufrecht erhalten werde und ertheilt dem Militärdepartement diesbezügliche Weisungen.

— (Erläuterungen zum Exerzier-Reglement.) Im Verlag des Artist. Instit. Orell Füssli & Cie. in Zürich ist erschienen: „Exerzier-Reglement für die schweizerische Infanterie von 1890 mit Erläuterungen herausgegeben von Oberst J. Feiss, Waffenchef der Infanterie. Preis Fr. 1. 50. Es ist dieses ein für jeden Infanterie-Offizier unentbehrliches Hülfsbuch, welches, nebst den reglementarischen Vorschriften, die Begründung derselben und Anweisungen für die Ausführung enthält. Es ist zu erwarten, dass diese nothwendige Ergänzung des Reglements sich bald in der Hand eines jeden Infanterie-Offiziers befinde.

— (Schweizerischer Artillerieverein.) Sonntag den 8. d. Mts. fand die Jahressitzung dieses Vereins in Basel statt. Nachdem bereits am Samstag Abends die Delegirten des Vorortes Bern in Basel zusammengetreten waren, rückten am Sonntag Morgens auch die Abgeordneten der Sektionen Baselland, Biel, Solothurn, Winterthur und Zürich ein. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begann die Sitzung. Nach Abwicklung der Rechnungsablage, Ausschluss einer Sektion und theilweiser Statutenrevision wurde die Wahl des Vorortes vorgenommen und die Sektion Basel als solcher für 1891/92 bestimmt, welche nun den Zentralvorstand zu wählen hat. Nach den abgeänderten Statuten ist die Vorortsektion verpflichtet, für die Veranstaltung grösserer allgemeiner Wettübungen bedacht zu sein.

(Bund.)

— (Kavalleristisches.) Oberinstructor Wille befürwortet verschiedene Aenderungen in der Ausrüstung und Ausbildung der Kavallerie. Es sollten an die Rekrutenschulen sich sogenannte Winterkurse anschliessen, in denen der Rekrut Gelegenheit fände, sich mit den zu seiner Auswahl stehenden Pferden genauer bekannt zu machen. In Zentralremontendepots sollen die im Auslande gekauften Pferde an unser Klima gewöhnt werden. Die Kavallerie soll mit leichtem Pionnierwerkzeug und mit dem kleinkalibrigen Repetirkarabiner ausgerüstet werden. Die Ausrüstung ist zu vereinfachen und statt für den Schein für das Feld zu berechnen. Auch die Packung soll erleichtert und vereinfacht werden. Der Hauptnachdruck soll auf die Ausbildung des Einzelnen, gleichviel ob Offizier, Unteroffizier oder Soldat, gelegt werden.

Winterthur. (Offiziersgesellschaft.) Wohl selten war eine Sitzung der Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung so stark besucht, wie die vom 13. ds. Mts. Etwa 50 Offiziere aller Waffen hatten sich eingefunden, um einen höchst interessanten Vortrag von Hrn. Oberstlieutenant Imfeld über: „Das neue schweizerische Repetirgewehr, Modell 1889“ entgegenzunehmen. An Hand eines solchen, vom Waffenchef der Infanterie zur Verfügung gestellten Gewehres war der Vortragende im Falle, seine Mittheilungen zugleich mit den vorkommenden Manipulationen, wie Zerlegen und Zusammensetzen des Gewehres, Einzel- und Magazinladung etc. zu begleiten und so das nöthige Verständniss für dieselben zu ermöglichen.

Luzern. (Ueber die Erinnerungsfier des frühern Bataillons Nr. 24) wird dem „Vaterland“ geschrieben: Von 613 Mann des Bataillons, welches im Jahre 1871 bei strenger Winterszeit 63 Tage Grenzbesetzungsdienst mitgemacht hat, sind an der am 1. Februar 1891 in Hitzkirch abgehaltenen 20jährigen Gedenkfeier 21 Offiziere und 184 Unteroffiziere und Soldaten zum Appell erschienen. Der Vormittagszug von Luzern

her brachte 120 Mann nach Gelfingen, woselbst sie mit Musik und Fahnen abgeholt und nach Hitzkirch begleitet wurden. Den Offizieren war daselbst im „Kreuz“ auf 11 Uhr ein Mittagessen bereit gehalten. Mit dem 12 Uhr-Zug trafen die Abtheilungen des untern Hitzkircher- und Surenthales ein und der Festort nahm ein sehr lebhaftes Gepräge an, indem eine Menge Volkes sich daselbst eingefunden hatte.

Um 1 Uhr stellte die Mannschaft beim Schulhause sich auf; es wurde Namensaufruf gemacht und vom frühern Kommandanten Meyer der Rapport abgenommen. Als hierauf das Bataillon mit Spiel und Fahne durch das bekränzte Dorf zog, da zeigte die grosse Menge Volkes, jung und alt, welch' regen Antheil die Bevölkerung des Thales an dieser Gedenkfeier nahm, das Dorf war buchstäblich überfüllt.

In der Turnhalle des Seminars fand die Begrüssung statt durch Herrn Major Lang, welcher in begeisterter Rede an die damalige ernste Lage und an das gute Verhalten des Bataillons 24 erinnerte und auch derer freundlich gedachte, die seither zur grossen Armee abberufen worden sind. Hierauf verlas Herr Oberlieutenant Fürspr. J. K. Ineichen seinen Festbericht, welcher ausführlich und interessant die Erlebnisse des damaligen Felddienstes den Betheiligten vor Augen führte.

Die Stunden von 3 bis 5 Uhr wurden der gemüthlichen Unterhaltung „im Engel“ gewidmet. Da wurde noch manches ernste und schöne Wort gesprochen, so von Herrn Oberlieutenant Schmid, Staatskassier, welcher den Toast auf's Vaterland ausbrachte, und von Herrn Stabssekretär Muff, welcher das schweizerische Wehrwesen berührte und die Errungenschaften der letzten 20 Jahre schilderte. Es sprachen ferner Hr. Hauptmann Stadler und der Feldpater, Hr. Pfarrer Suter von Eschenbach, wobei manche heitere Episode aus dem Feldzuge vorgebracht wurde. Alle waren hocheifrig über die telegraphischen Kundgebungen, welche der Gemeinderath von Chaux-de-fonds und Verrières zum Feste gesandt. Ferner waren von zwei Unteroffizieren in Winterthur und Wädenswil telegraphische Grüsse eingelangt. Das Tafelpräsidium führte Herr Quartiermeister A. Räber von Luzern in vorzüglicher Weise. Die Musikgesellschaft von Hitzkirch war ganz unermüdet und erfreute durch ihr schönes Spiel.

## Ausland.

Deutschland. (Die neuesten Personalveränderungen) haben ungeheures Aufsehen erregt, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. General von Leszczynski ist pensionirt und General Graf Waldersee von seinem Posten als Chef des Generalstabs der Armee enthoben und an Stelle Leszczynskis zum Kommandanten des IX. Armeekorps ernannt worden.

Ueber General von Leszczynski berichtet (in Nr. 36) die „Post“: Der bisherige kommandirende General des IX. Armee-Korps, General der Infanterie von Leszczynski, welcher unterm 2. Februar d. J. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt wurde, entstammt dem Infanterie-Regiment Graf Taentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20. Am 29. Nov. 1830 zu Stettin geboren, Sohn des verstorbenen Oberstlieutenants gleichen Namens, trat er im Frühjahr 1848 beim genannten Regiment als Avantagieur ein und hatte Gelegenheit, im selben Jahre den Feldzug gegen Dänemark mitzumachen und an den Gefechten bei Schleswig und Düppel theilzunehmen. Im August desselben Jahres wurde er Portepée-Fähnrich und nahm als solcher 1849 am Feldzug in der Pfalz und Baden Theil. Am 20. Dezember 1849 wurde er zum Sekondlieutenant im Re-